

An die Mitglieder und Freunde des
Berufsverbandes der Sozialversicherungsärzte Deutschlands e.V.

Berlin, im Dezember 2005

Sehr geehrte Damen und Herren

das Jahr 2005 war für uns alle ein politisch sehr spannendes Jahr. Wer hätte sich noch 2004 vorstellen können, dass Deutschland im Rahmen einer großen Koalition erstmals von einer Frau, Bundeskanzlerin Angela Merkel, regiert wird? Wir als Berufsverband werden mit Interesse die anstehenden Reformen im Bereich der sozialen Sicherungssysteme der Bundesregierung berufspolitisch verfolgen und uns bei Bedarf im Namen aller Sozialversicherungsärzte auch hörbar zu Wort melden.

Wir freuen uns sehr, dass es gelungen ist, im zu Ende gehenden Jahr zahlreiche neue Mitglieder zu gewinnen und damit wieder einen deutlichen Mitgliederzuwachs verzeichnen zu können. Vielleicht hat uns dabei auch unser neuer Flyer geholfen, den Sie beiliegend mit der Bitte der Weitergabe an noch nicht im BSD organisierte Kollegen erhalten.

Wir heißen alle neuen Mitglieder auch auf diesem Wege noch einmal herzlich willkommen und freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Das neue Logo unseres Berufsverbandes soll auch Ausdruck eines modernen Selbstverständnisses sein. Wie wir im Aufsatz des BSD im Deutschen Ärzteblatt, (Jg. 102, Heft 3, 21.01.2005) schrieben, ist in Zeiten knapper finanzieller Ressourcen eine sozialmedizinische Weichenstellung wichtiger denn je. Diese beginnt beim Hausarzt als

Lotsen und führt über die Sozialversicherungsmedizin als „Weichensteller“ zu den notwendigen sozialen Kompensationsmöglichkeiten in Form von Sozialversicherungsleistungen. Somit besteht auch zukünftig ein hoher Bedarf an unabhängiger und objektiver sozialmedizinischer Beratungs- und Begutachtungskompetenz. Nur sie sichert die berechtigten Ansprüche des Einzelnen wie auch der Solidargemeinschaft.

Der Vorstand beabsichtigt, im kommenden Jahr die informellen Kontakte mit den anderen berufspolitischen Verbänden (Hartmannbund für die Vertragsärzte, Marburger Bund für die Klinikkollegen) zu intensivieren. Zum einen ist die Zusammenarbeit mit den Vertrags- und Krankenhausärzten für uns als Sozialversicherungsmediziner sehr wichtig, zum anderen gibt es trotz in vielen Positionen gegensätzlicher Auffassungen gemeinsame ärztliche Interessen. So können wir z. Bsp. nicht wollen, dass sich erhebliche Einkommensunterschiede zwischen den Arztgruppen entwickeln.

Wir unterstützen die Pläne der Bundesregierung, das Präventionsgesetz weiter voranzubringen. Neben der Arbeitsmedizin ist die Sozialmedizin mit Sicherheit am engsten mit Fragen der primären, sekundären und tertiären Prävention befasst. Dieses Thema war Tagesordnungspunkt der diesjährigen „Branchenkonferenz Gesundheitswesen“, zu welcher die Bundesregierung auch Vertreter unseres Verbandes eingeladen hatte.

Die bevorstehenden Einführungen einer elektronischen Gesundheitskarte (eGK) und elektronischen Patientenakte (ePA) werden gemeinsam mit dem neuen Heilberufsausweis (HBA) zu tief greifenden Veränderungen in der Bearbeitung von Patientendaten in Klinik und Praxis aber auch bei den Kostenträgern führen. In der bisher geführten Diskussion wurden die Anforderungen, die seitens der Sozialmedizin an die Verwendungsmöglichkeiten der Gesundheitskarte und damit der gutachtlich

relevanten Daten zu stellen sind, nicht adäquat beachtet. Um hier eine abgestimmte ärztliche Position zu finden, hatte unser Verband zu

einer trägerübergreifenden Konferenz nach Berlin eingeladen. In deren Ergebnis wird der BSD eine entsprechende Resolution verabschiedet und an die verantwortlichen Gremien senden.

Mit ein klein wenig Stolz blicken wir auf zahlreiche interessante Veranstaltungen im Jahre 2005 zurück. Neben den schon regelmäßigen Fortbildungsabenden in Berlin und unserer jährlichen Tagung in Bad Wildungen fand erstmals eine Wochenendtagung in Weimar statt. Die sehr positive Resonanz macht uns Mut, 2006 deutschlandweit Fortbildungsveranstaltungen des Berufsverbandes zu organisieren. Die Vorbereitungen laufen, entsprechende Informationen finden Sie aktuell auf unserer Homepage. Bitte besuchen Sie unsere Internetseite regelmäßig und nutzen Sie auch die Möglichkeiten des dortigen Forums. Wir warten auf Ihre Ideen, Vorschläge und kritischen Anmerkungen.

Der Berufsverband hat am neuen Curriculum „Sozialmedizin“ der Bundesärztekammer mitgearbeitet. Wir sind auch aktives Mitglied der Akademie für Sozialmedizin Mecklenburg-Vorpommern. Dort wird (wie an anderen sozialmedizinischen Akademien) ein breites Spektrum an Weiterbildungsangeboten vorgehalten. Beachten Sie bitte, dass 2006 für Kollegen ohne Facharztausbildung letztmalig die Gelegenheit besteht, die Zusatz-bezeichnung zu erwerben.

Zu den Aufgaben unseres Berufsverbandes gehören ebenso die Kontaktpflege, Kommunikation und der sozialmedizinische Erfahrungsaustausch auf europäischer Ebene. Im Rahmen der DGSMJ-Jahrestagung hatten wir deshalb einen Workshop zum aktuellen Thema „Sozialmedizinische Auswirkungen gesundheitlicher Regelungen“ mit internationaler Beteiligung organisiert. So referierte eine niederländische Sozialversicherungssärztin über die jüngsten Entwicklungen und Gesetze in unserem Nachbarland.

Im Juni des kommenden Jahres wird der nächste EUMASS-Kongress in Dublin stattfinden. Noch bis Ende März 2006 können hierfür freie Vorträge angemeldet werden (www.eumass.com). Sicher ist neben dem wissenschaftlichen Kongressprogramm noch etwas Zeit, die reizvolle irische Hauptstadt kennen zu lernen und ein Guinness zu genießen. Bitte beachten Sie die beiliegende Kongresseinladung (und den Prospekt des irischen Fremdenverkehrsamtes). Wir würden uns freuen, viele deutsche Kolleginnen und Kollegen in Dublin zu treffen!

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien im Namen des gesamten Vorstandes aber erst einmal frohe Weihnachten, einige besinnliche und erholsame Stunden im Kreise Ihrer Lieben sowie ein gesundes, friedliches und für uns alle erfolgreiches Jahr 2006

Ihre

Ihr

Ina Ueberschär

Hans-Werner Pfeifer